



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Stefan Zemp, SP-Fraktion: Wie geht der Kanton Baselland um mit den sich ändernden Verhältnissen in der globalen und nationalen Cannabis-Politik?**

Autor/in: [Stefan Zemp](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 27. März 2014

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Seit der Einreichung der Standesinitiative des Kanton Baselland im Jahre 1997 fand in der Schweiz eine Diskussion statt, die 2008 in der Ablehnung der Legalisierungsinitiative ein vorläufiges Ende fand. Mittlerweile ist in der Cannabisdiskussion in Amerika eine deutliche Liberalisierungstendenz in Gange gesetzt worden, die in mehreren Bundesstaaten zu einer Legalisierung des Cannabis-krauts geführt hat. In der Schweiz haben vor allem die Städte Genf, Basel, Winterthur, und Bern die Diskussion neu belebt und eine eidgenössische Kommission für Drogenfragen befasst sich inhaltlich mit der Cannabisproblematik und prüfen die Einführung eigener Regulierungskonzepte. Geschätzte 500000 Konsumenten in der Schweiz greifen regelmässig zu dieser "Genussdroge" und besorgen sich ihre Materialien auf dem illegalen Markt. Durch die Illegalen Handlungen, dessen Reingewinne in Milliardenhöhe in fragwürdige Strukturen, wie Mafia oder Schattenorganisationen fliessen, werden grosse Teile unserer Bevölkerung kriminalisiert. Ebenso kann keine sinnvolle Aufklärung oder Prävention stattfinden. Die eingeführte kontrollierte Heroinabgabe vor 20 Jahren hat in der Schweiz zu einem Rückgang der Suchtproblematik auf hohem Niveau geführt und wird heute als weltweites Erfolgsmodell angesehen.

Ich bitte die Regierung folgende Fragen zu beantworten;

- Was gedenkt unser Kanton zu unternehmen, um in der Tendenz der Cannabispolitik den Anschluss an die benachbarten Kantone nicht zu verlieren?
- Wie hoch schätzt die Regierung die entgangenen Steuereinnahmen durch die Kriminalisierung der Cannabisprodukte in unserem Kanton ein?
- Wie könnte der eingeschlagene Weg aussehen, um zusammen mit Baselstadt ein einheitliches Konzept zu verwirklichen um allfälligen "Tourismus" in die Stadt zu vermeiden?